

Strom ukrainischer Geflüchteter lässt in Sachsen etwas nach – Hilfe orientiert sich langfristig

Jeden Tag kommen Menschen aus den ukrainischen Kriegsgebieten auf den sächsischen Bahnhöfen an. Im Vergleich zur akuten Situation vor einigen Wochen hat sich die Lage etwas beruhigt. Dafür gibt es Gründe – und langfristig wird mit einem anderen Trend gerechnet.



ANZEIGE

Dresden/Leipzig

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist in eine neue Phase eingetreten, der Aggressor bereitet eine Großoffensive im Osten des Landes vor, warnen Militär-Experten. Von Kampfhandlungen, die noch Jahre dauern werden, ist inzwischen die Rede. Entsprechend machen sich weiterhin viele Betroffene auf den Weg, um in Europa Schutz zu suchen. In Sachsen kommen derzeit allerdings weniger an, als noch vor einigen Wochen. Dafür gibt es Gründe.

„Der Zugang ukrainischer Vertriebener in den sächsischen Aufnahmeeinrichtungen hat sich deutlich abgeschwächt“, sagt Ingolf Ulrich, Sprecher der zuständigen Landesdirektion Sachsen (LDS). Im Schnitt kämen aktuell täglich 80 Geflüchtete in den Erstaufnahmeeinrichtungen an,

die selbst keine Unterkunft organisieren konnten – Mitte März lag die Zahl noch bei 400 pro Tag. „Wir führen den Rückgang unter anderem darauf zurück, dass die polnische Seite ihre Flüchtlingssonderzüge nicht mehr nach Görlitz führt, von wo aus die Vertriebenen mit den sächsischen Sonderzügen über Dresden nach Leipzig gebracht wurden.“ Stattdessen kämen die polnischen Sonderzüge jetzt am Drehkreuz des Bundesinnenministeriums in Cottbus an, so Ulrich.

Lesen Sie auch

- [Appelliert an Stadt Leipzig: „Überlegt jetzt, wie die Ukraine-Hilfe weitergehen kann!“](#)
- [Aufruf an Leipzigs Studierende: Unterstützung für ukrainische Schüler gesucht](#)
- [Ukraine-Hilfe: Linke bringt sächsischen Fond für Ehrenamtliche ins Spiel](#)

3400 Geflüchtete in Erstaufnahmen – 20.000 wohnen privat

Sachsenweit harrten am Freitag knapp 3400 Geflüchtete aus den ukrainischen Kriegsgebieten in den Notunterkünften des Freistaates aus – davon 1700 in Leipzig, 900 in Dresden und 800 in Chemnitz. Etwa 500 der Angekommenen hätten in der vergangenen Woche in Gemeinschaftsunterkünften der Kreise und Kommunen umziehen können. Zur Zahl der privat bei Freunden und (neuen) Bekannten wohnenden Vertriebenen gibt es nur Schätzungen. Regina Kraushaar, Präsidentin der Landesdirektion, sprach zuletzt von mehr als 25.000 geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern in Sachsen.

Leipzig-Update – Der tägliche Newsletter

Die wichtigsten Nachrichten aus Leipzig und Sachsen täglich gegen 19 Uhr im E-Mail-Postfach. Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Ähnliche Erfahrungen wie die Erstaufnahmen machen auch die ehrenamtlichen Arrival-Teams der Initiative Leipzig helps Ukraine. „Ohne die Sonderzüge ist die Situation am Hauptbahnhof entspannter. Ich schätze, derzeit kommen 100 Geflüchtete pro Tag in Leipzig an. Manche fahren weiter, gestern blieben aber auch 60 bis 70 hier“, erzählt Luisa Klatte. Viele der Eintreffenden seien aus der Ostukraine geflüchtet, erreichen nun auf eigene Faust aus Richtung Berlin die Messestadt. Die Ankommenden würden meist zum Safespace ins Soziokulturelle Zentrum „Villa“ begleitet, wo [Mitarbeitende des Linxxnet private Unterkünfte](#) über die Wohnungsbörse vermitteln.



Luisa Klatter koordiniert bei Leipzig helps Ukraine die Arbeit der Arrival-Teams. Quelle: Wolfgang Sens

Kaum noch private Rettungsaktionen von der ukrainischen Grenze

Abgesehen von den Sonderzügen, die inzwischen direkt von der ukrainischen zur deutschen Grenze fahren, gebe es für Geflüchtete kaum noch Möglichkeiten nach Deutschland zu kommen. Private Rettungstransporte, wie zu Beginn des Krieges häufig, hätten die Transitländer angesichts der Gefahren von Menschenhandel inzwischen weitgehend untersagt. Allerdings sei die Lage beispielsweise auch in den mit Hunderttausenden Geflüchteten überfüllten polnischen Großstädten weiter prekär. „Dort schlafen Menschen jede Nacht an den Bahnhöfen. Es ist immer noch nicht organisiert, wie sie nach Deutschland kommen können“, so die Sprecherin der Leipziger Initiative.

Die aktuelle Situation gibt den Helfenden zumindest mehr Raum, sich neu zu strukturieren – von der akuten Nothilfe hin zu Modellen mit längerfristiger Unterstützung. „Das ist für manche Ehrenamtliche auch ein bisschen frustrierend, weil sie sofort helfen wollen, es akute Situationen am Bahnhof aber seltener gibt“, sagt Luisa Klatter. Leipzig helps Ukraine arbeite deshalb an einem System, das kurzfristige Einsätze auch an anderer

Stellen ermöglichen soll – beispielsweise in den neuen Gemeinschaftsunterkünften im Stadtgebiet.

Leipzig nimmt Unterkünfte in Grünau und Sellerhausen in Betrieb

Im Ankommenszentrum der Stadt Leipzig haben sich derweil bisher 4500 Geflüchtete registrieren lassen. Inzwischen könnten täglich 220 Personen neu aufgenommen werden, heißt es. Zuletzt wurden aufgrund aufgestockten Personals und optimierter Prozesse viele eigentlich erst Ende Mai geplante Termine vorverlegt – auf Ende April. Täglich kämen 50 neue Registrierungswünsche dazu, heißt es aus der Stadtverwaltung. Lesen Sie auch

- [Diese acht Objekte in Leipzig sollen Flüchtlings-Unterkünfte werden](#)
- [Flüchtlingsheim Dölitz - Stadt verkaufte Grundstück erst 2014 an privaten Investor](#)

Die Kommune geht auch weiter davon aus, „dass infolge weiterer Kampfhandlungen in der Ukraine und Weiterreisen von Schutzsuchenden innerhalb der Europäischen Union die Zahl der in Leipzig ankommenden und unterzubringenden Personen in den kommenden Wochen noch erheblich zunehmen wird“.



Auf einer Freifläche vor dem früheren Flugzeug-Restaurant an der Arno-Nitzsche-Straße lässt die Stadt Leipzig eine Zeltstadt errichten. Quelle: Armin Kühne

Dafür hat [Leipzig auch mehrere Gemeinschaftsunterkünfte in Planung](#), die zum Teil bereits bezogen werden konnten. Von 380 Personen war am Freitag die Rede, die nun unter anderem in einem Wohnhaus im Deiwitzweg (Stadtteil Grünau) sowie in einer früheren Schule in der Zweenfurther Straße (Sellerhausen-Stünz) wohnen. Neben den größeren Zeltstandorten auf dem Agra-Gelände im Süden und am Deutschen Platz (Zentrum-Südost) würden aktuell auch die Gemeinschaftsunterkunft in der Friederikenstraße (Dölitz-Dösen) sowie ein weiterer Zeltstandort in der Arno-Nitzsche-Straße (Marienbrunn) vorbereitet.

Von Matthias Puppe